

Abonnementpreise: In ganzen deutschen Reichs: Jährlich: 18 Mark...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme genehmigt: Leipzig: Fr. Brandt, Commissionrath des Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

Dresden, 10. Januar. Ihre Hoheiten der Herzogin und die Herzogin von Schleswig-Holstein sind gestern Nachmittag 6 Uhr von Brunnhau hier eingetroffen...

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Breslau, Posen, Karlsruhe, Prag, Paris, Rom, Madrid, Barcelona, Kopenhagen, Konstantinopel, Athen, New-York.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Montag, 11. Januar, Vormittag. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die deutschen Kanonenboote „Albatros“ und „Kantilus“ sind nach Santander zurückbeordert worden. Der Befehl der Rückbeorderung erreichte den „Albatros“ in Christianfand (Norwegen), den „Kantilus“ in Madeira; der letztere ist bereits in Santander eingetroffen.

König Alfonso habe sich vor seiner Abreise nach Spanien mit seiner Cousine Maria de las Mercedes, dritter Tochter des Herzogs v. Montpensier und jüngerer Schwester der Gemahlin des Grafen v. Paris, verlobt.

Barcelona, Sonntag, 10. Januar, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der König Alfonso (über dessen Ankunft hier bereits wir unter „Tagesgeschichte“ berichteten) wohnte gestern einem Festbanket bei, krank auf die Reorganisation der Armee und der Marine und sagte:

Ich trinke nicht auf den Krieg, sondern auf die Erhaltung des Friedens, der das Glück der Völker ist, und ich bin berufen, Spanien glücklich zu machen.

Heute empfing der König eine Anzahl Deputationen, darunter auch solche von Arbeitern, und reiste Nachmittag 2 Uhr nach Valencia ab, wo er morgen Mittag ankommen wird.

New-York, Sonnabend, 9. Januar. (Reuter's Bureau.) Der Präsident Grant beabsichtigt, dem Congresse in der nächsten Woche eine Postschiff zugehen zu lassen. Ueber den Inhalt derselben verläutet, daß der Präsident die von der Regierung in Louisiana ergriffenen Maßregeln motiviren und seine Uebereinstimmung mit dem Verbalthe des Generals Sheridan erklären wird.

New-York, Sonntag, 10. Januar. (Tel. d. Dresden. Journ.) Gerüchweise verläutet, wegen der Vorgänge in Louisiana sei ein Meinungswechsel unter den Mitgliedern des Cabinetes in Washington ausgebrochen; drei derselben sollen beabsichtigen, zurückzutreten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 11. Januar. Ihre Hoheiten der König und die Königin, Ihre kaiserl. königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Toskana, sowie Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Georg haben vorgestern Abend bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister General der Cavalerie v. Fabricie einem Ballé beigemohnt, zu welchem zahlreiche Einladungen an das diplomatische Corps, an die Herren Staatsminister und obersten Hofbeamten, die Generalität u. ergangen waren.

Zu Ehren Ihrer Hoheiten der Herzogin Friederich und der Herzogin Reichard von Schleswig-Holstein, Höchstselbe vorgestern Nachmittag von Schloß Brunnhau hier eingetroffen sind, fand bei Ihren königlichen Hoheiten gestern Nachmittag 6 Uhr ein Diner statt, zu welchem auch die beiden sich hier aufhaltenden Prinzen

Ernst und Friedrich von Sachsen-Weimingen geladen waren. Abends wohnten beide königliche Hoheiten mit den großherzoglich toskanischen und den herzoglich schleswig-holsteinischen Gästen der Vorstellung im königl. Hoftheater (in der Altstadt) bei.

Heute Nachmittag findet bei Ihren königlichen Hoheiten ein großes Diner statt, zu welchem Einladungen an einige der am höchsten Lohre accreditirten Herren Gesandten, an einige der Herren Staatsminister und höhere Staatsbeamte ergangen sind.

L. Berlin, 9. Januar. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurden einige kleinere Vorlagen erledigt und sodann der Schulgesetzentwurf, sowie der vom Abg. Dr. Bahl vorgelegte Gesetzesentwurf, Maßregeln gegen die Reblauskrankheit betreffend, in zweiter Lesung angenommen. (Vgl. den Sitzungsbericht in der Beilage.) Die Bankgesetzcommission hält täglich Sitzungen ab; trotzdem läßt sich bei der Langsamkeit, mit der ihre Arbeiten voranschreiten, noch nicht entfernt absehen, wann sie in der Lage sein wird, dem Plenum Bericht zu erstatten.

Der gestern vom Reichstage gefaßte Beschluß, die Entschädigungssätze für die Naturalverpflegung von einquartierten Truppen gegen die Vorlage am 15 bis 25 Pfennige zu erhöhen, stößt, wie man hört, im Bundesrathe auf Widerstand; namentlich sollen Preußen und die kleineren Staaten nur ungern an eine Erhöhung der für vollständig ausreichend gehaltenen Sätze herantreten.

Die vor einigen Tagen durch die Zeitungen gegangene Notiz über die Haltung der Bundesratsabtheilung zu der Eisenbahnreformvorlage enthält, wie von competenten Seite berichtet wird, mehrere bedeutende Unrichtigkeiten. Der bereits mitgetheilte Antrag des Abg. Hoffmann auf Declaration des Art. 31 der Reichsverfassung ist unterstellt durch 40 Mitglieder der Fortschrittspartei, unter denen sich u. A. die sächsischen Abg. Schmidt, Dr. Deime, Dr. Windthuy und Geyold befinden.

Ob dieser Antrag im Laufe der gegenwärtigen Session noch zur Verhandlung gestellt werden wird, ist sehr zweifelhaft. In der heutigen Sitzung der Petitionskommission kamen die auf Reformen in der Gewerbeordnung gerichteten Petitionen zur Berathung. Es lagen 261 Petitionen vor, welche von 469 Vereinen und Janungen und ca. 1300 Privatpersonen unterschrieben waren. Die Corporationen, welche unterschrieben, gaben die Zahl ihrer Mitglieder zu ca. 46,000 an.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

A. Hoftheater. — Neuhadt — Am 10. Januar: Der Paris, Trauerspiel in 1 Act von Michael Beer. (Neu einstudirt.) Ihr guter Engel erwarret Sie! Lustspiel in 1 Act nach einer älteren Idee des Grafen Fredro von Louis v. Saville.

Anerkennung auf, und selbst Goethe lobte diesen wie noch so manchen viel schwächer begabten Privatpoeten mit concilianter Urbanität.

Dies passirte Goethe beispielsweise gerade bei dem 1823 gedruckten Trauerspiel „Der Paris“, welches dem Städte „Struener“, mit welchem wir bereits alle bei der unvollständigen Verjüngung dieser Arbeit durch den Bruder pietätvoll gerührt worden sind, lange voranging.

Dazu kommt, daß dieses Stück ganz geeignet ist, eine solche Declamation zu befeuern. Dieser Paris,

der ungekämmt und ungewaschen, sich den kühnsten Phantasien hingiebt, wurde von Frn. Porth und sein Weib von Fr. Haverland mit vielem Aufwand von Kraft dargestellt; Beide sahen in ihrer braunen Schminke höchst widerwärtig aus.

Die zwei folgenden Novitäten waren nicht im Stande, die ermüdete, gleichgültige Stimmung des vollen Hauses wieder aufzuregen. Fredro's „Ältere“ und in der That zu alte Idee vom guten Engel ist nichts weiter, als die herkömmliche Plänelei zwischen drei betrautbegierigen (schönen Witwe und einem in das Geschlecht verlebten Thoren aus der guten Gesellschaft. Diese Scene, welche Fr. Ulrich und Dr. Deitmer in eben so herkömmlicher Weise ausführten, ist mit ungründlich jeder Witz zugespitzt und endet natürlich mit der Verlobung.

L. Günther's „Sie will ihre Mutter verheirathen“ hat die Länge von zwei breiten Acten auf einen vertheilt, da es lächerlich sein würde, concentrirt zu liegen. Concentrirt ist in diesen Stücke nur die harmlose Naivität, welche durchaus nicht an Langeweile glaubt. Dafür müssen die Zuschauer daran glauben. Sie thäten es auch. Und dennoch wurde diese dramatische Trivialität von dem Fräul. Wajson und Sulzand und den Herren Dessoir, Mars, Richtzen und Porth recht nett und aufseräumt gespielt. Das Alles hätte aber nichts, da es der Autor versäumt hatte, den ungekehrten Weg einzuschlagen und seine verkappten zwei Aufzüge in einen von ganz gewöhnlicher Länge zusammenzufügen.

Obgleich Regie und Schauspiel ihre Schuldigkeit thäten, würden die besprochenen drei Stücke dieses Abends doch nur Zugkraft besitzen, wenn die Autoren gefragt hätten: wer fünf Vorstellungen gratis mit ansehen, erhält die sechste bezahlt. D. B. g. d.

lungen des Frn. Commissars des Reichskanzleramts zur Zeit von den Regierungen eingehend geprüft werden. In der Debatte wurde hervorgehoben, daß das von den Referenten jetzt vorgegeschlagene votum den Vorwettbewerb gänzlich laute, als die Vota der Petitionskommission aus früheren Sessionen, welche mit Uebergang zur Tagesordnung die Petitionen beantwortet wiffen wollten. Es theilte sich an der Debatte außer den obbenannten Antragstellern die Abg. Adersmann, Albrecht und Roufang. Der Antrag Bant's wurde gegen nur 2 Stimmen abgelehnt und sodann der Antrag der Referenten angenommen.

Der Bundesrath und die vereinigten Ausschüsse derselben für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizwesen versammelten sich heute im Reichstagsgebäude. In der Plenarsitzung des Bundesraths, welche im Reichstagsgebäude stattfand, führte Staatsminister Delbrück den Vorsitz. Seiten des Reichstagspräsidenten wurden die Resolutionen des Reichstags zu dem Reichshausparlament und dem Bundeshausparlament für Esch-Vorbringen pro 1875 vorgelegt, welche den Ausschüssen überwiesen wurden. Ebenso wurden die Reichstagsbeschlüsse über Petitionen von Telegraphenbeamten behandelt. Sodann erfolgten Mittheilungen über die Unterhaltung der Kriegesrabattiten und über die Wechselstempelsteuer. Darauf folgte die Annahme des Auslieferungsvortrages mit Belgien und daran schloß sich eine lange Reihe mündlicher Ausäußerungen. Zunächst betrafen dieselben die Neuwahl eines Mitgliedes für die Reichsschulcommission; den Entwurf eines Geschäftsordnungsregulativs bei der Disciplinarkammer für eschlethringische Beamte; die Wahl von Mitgliedern dieser Disciplinarkammer; die Vorlage über die Fortführung der Monumenta Germaniae historica; die Annahme der Vorlage wegen Ankaufs von Grundstücken für das Reich; die Vereinfachung der Geldmittel für die Reichsausgaben pro 1875; die Unterstützung für die kaiserl. Leopoldinisch-Karolinische Gesellschaft der Naturforscher, Geschichtlichen und die Verlegung einer großen Anzahl von Eingaben machte den Schluß.

Breslau, 9. Januar. Der Herzog Eugen von Württemberg ist, wie der „Schl. Volksztg.“ aus Karlsruhe in Obereschien telegraphisch gemeldet wird, gestern Nachmittag 2 Uhr verstorben. Der nach längerem Leiden heimgegangene Fürst war geboren am 25. December 1820, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, königl. preuss. General, vermalmt am 15. Juli 1843 mit der Herzogin Mathilde, Tochter des fürstlichen Reich von Schaumburg-Lippe. Das Majorat Karlsruhe geht nunmehr auf seinen Sohn, den Herzog Wilhelm Eugen August Georg, königl. württembergischen Major und Escadronchef im 1. Ulanenregiment über, welcher seit dem 8. Mai ver. 3. mit der Herzogin Wiera Konstantinowna, Großfürstin von Rußland, vermalmt ist.

Posen, 8. Januar. (A. J.) Gestern Abend fand auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Gnesen eine Haussuchung bei dem Weidwisch'schen Gutsbesitzer und dem Geistlichen und Registrator Waiskowski nach Schriftstücken über die ungesetzliche Löseungsverordnung statt. Gutsbesitzer protestirte dagegen. Dem Vernehmen nach wäre bei der Haussuchung Material vorgefunden worden.

Karlsruhe, 8. Januar. (Fr. J.) Die bisher vom römisch-katholischen Oberbischöflichen Beauftragten Verwaltung der den Klifatholiken überwiesenen Pfründen und Localfonds ist nun durch eine Verfügung des Staatsministeriums dahin abgeändert worden, daß diese Verwaltung allein dem altkatholischen Kirchenverstande unter Controlle des großherzoglich. Verwaltungshofes zusteht.

Prag, 10. Januar. Aus Anlaß der morgen stattfindenden feierlichen Einsegnung der Leiche des Kurfürsten von Oeffen ist eine Anzahl besidlicher Adliger und Offiziere, darunter Vizegraf Alexis von Oeffen, der Generalmajor Baron v. Gauthier, der Oberstallmeister Baron v. Schwabe, Kammerherr v. Zrohl und der Herrschaftsbesitzer Freiherr v. Danyels, hier eingetroffen. Die Ueberführung der irdischen Hülle

Die projectirte dritte deutsche Nordpolarfahrt.

Raum sind die hochgeachteten Helden der mit so günstigen und überraschenden Resultaten gekrönten österreichisch-ungarischen Nordpolarpeditionen nach zweijähriger Abwesenheit in die Heimath zurückgekehrt und schon liegen allenthalben weitere Projecte in demnachst auszuführenden, neuen arktischen Expeditionen vor. Dem Vernehmen nach will der unermüdete Vientenamt Payer Nordgrönland erforschen, während Graf Blügel und Dr. Repes den Zusammenhang des neu entdeckten Franz-Joseph-Landes mit dem vermuhteten Nordpolarcontinent näher zu untersuchen beabsichtigen. England rüflet sich für eine dreijährige Expedition zur Erforschung Westgrönlands und des arktischen Archipels Nordamerikas, und nunmehr hat auch der Verein für die deutsche Nordpolarfahrt die Initiative für das deutsche Reich ergriffen und bereits dem Bundesrathe unterm 3. Januar d. J. den Entwurf zu einem Plane für eine dritte deutsche Nordpolarfahrt zur Prüfung bez. Genehmigung eingereicht. Diese erfreuliche Thatsache ist wohl dazu angethan, die Theilnahme des deutschen Volkes in hohem Maße anzuregen, und auch wir glauben die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses wichtige Unternehmen hinlenken zu müssen, indem wir zunächst in einer kurzen geschichtlichen Darstellung der deutschen Nordpolarforschung die Motive und den Plan zur Fortsetzung derselben zur näheren Kenntniß bringen.

Auf dem 1. J. 1865 vom freien deutschen Hochstifte berufenen Congresse deutscher Geographen zu Frankfurt a. M. war es Dr. A. Petermann in Götting, der bei Besprechung wichtiger, die Hebung des deutschen Seewesens betreffender Fragen zuerst auf die Bedeutung einer deutschen Expedition zur Erforschung des Nordpolargebietes hinwies. Erst 1. J. 1868 sollte die damals

des verbliebenen Kurfürsten ist auf morgen 2 Uhr Nachmittags anberaumt. Der Trauerzug, welchen als militärische Escorte 2 Bataillone Infanterie, 2 Schwadronen Dragoner und 1 Batterie begleiten werden, wird sich vom kurfürstlichen Palais in der Waldsteingasse nach dem Staatsbahnhof in Bewegung setzen, von wo der Weitertransport nach Kassel ohne Aufenthalt erfolgen soll. Vom Deutschen Kaiser ist gestern eine Depesche an die Kaiserin v. Hannover hier eingelaufen, wonach derselbe gestattet, daß der ehemalige kaiserliche Generalmajor v. Schenk, welcher nicht in preussische Dienste übergetreten ist, das Commando über die zum Leichenconduite in Kassel ausrückenden preussischen Truppen führen darf. Desgleichen soll bereits die Genehmigung erteilt sein, daß der kurfürstliche Cabinetrath Herr Schimmelpfennig und der Descripteur Preiser, welche, wie bekannt, von den preussischen Gerichten in continuation in längerer Gefängnisstrafe verurtheilt wurden, für die Dauer der Leichenfeierlichkeit freies Geleit nach Kassel erhalten. Ueberdies soll auf kaiserlichen Befehl der ehemalige Postmarschall und gegenwärtige Präsident v. Heringen den Conduct in Kassel empfangen. Herzog von Württemberg, der als Stellvertreter des Kaisers Franz Joseph an der Leichenfeier in Prag theilnehmen soll, wird heute hier erwartet. — Wie bekannt, hat der Reichsrath die Wahlen der beiden römisch-katholischen Abgeordneten Waisch und Demera, welche in den Wahlbezirken der Landgemeinden Waidach und Kolin gewählt wurden, wegen vorgeschwiebener Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt. Die Neuwahl in diesen beiden Bezirken ist nun auf den 16. Februar l. J. angesetzt. Nachdem jedoch nicht bloß die betreffenden Abgeordnetenwahlen, sondern auch die Wahlen der Wahlmänner vom Abgeordnetenhaus annullirt wurden, ist gleichzeitig die Einleitung getroffen worden, daß in sämtlichen Gemeinden der genannten zwei Wahlbezirke neue Wahlmänner gewählt werden. — Als ein Zeichen der Zeit darf es wohl bezeichnet werden, daß am 7. d. M. die Zuckerfabrik in Wessomy bei Tschaslau, deren Schmelzwert über 140,000 fl. betrug, um das Weinstück von circa 50,000 fl. von einer Berliner Firma erstanden wurde.

Paris, 9. Januar. Die Nationalversammlung hielt vorgestern eine traurige Sitzung, eine wahre Aufbahrungssitzung, wie einer der Deputirten bemerkte. Die Verhandlung war nur ein launiges Chaos. Nachdem man sich 2 1/2 Stunden mit einer Reihe von Gegenständchen localen Interesses inmitten eines wilden Durcheinanders beschäftigt hatte, stand nichts mehr auf der Tagesordnung. Herr de Broglie, der in Abwesenheit Zuffers den Vorherrscher, gab sich vergebens umständliche Mühe, die Versammlung zu unterhalten. Gaslende und Weidur verlangten die Vertagung bis Montag, da es keine Minister gebe, um die Regierung zu vertreten. Von allen Seiten rief man nach den Ministern, die sich nicht bilden ließen, denn sie waren eben in Paris damit beschäftigt, mit Mac Mahon über Sein und Nichtsein des Cabinets zu verhandeln. Derob dem gab es in sehr ungeschickter Art seinen Vorschlag, die abwesenden Minister fand, indem er schienlich ein Gesetz vorzutragen wollte, des Inhalts, daß kein Minister nach seiner Rücktrittserklärung eine gültige Ernennung unterzeichnen oder eine gültige Amtshandlung vornehmen könne. Alle seine Verfügungen müßten von dem Nachfolger gegenzugewiesen werden. Desjardins protestirte dagegen, und die Tringalitätsklärung wird dem Antrage verweigert. Schließlich entschied die Kammer sich dafür, die nachfolgenden Sitzungen mit Petitionsverhandlungen auszufüllen (es sind 4000—5000 Petitionen rückständig), da es der Würde der Versammlung nicht angemessen sei, bis Montag die Verhandlungen auszuführen. Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung war ohne Interesse, um erledigte nur eine Reihe von Petitionen. Am einer Wiederholung dieser wenig amüsanten Arbeit zu entgehen, hat die Kammer sich bis zum nächsten Montag vertagt, wo bekanntlich die Discussion über das Cadresgesetz beginnen soll. — Was hat auch heute noch keine bestimmten Mittheilungen über den Ausgang der Ministerkrise. Baron de Parcy hat erklärt, daß er nicht die Aufgabe übernehmen könne, ein neues Cabinet für die Vertheidigung der constitutionellen Gesetze zu bilden; er ist im Gegentheil entschlossen, viele Gesetze zu bekämpfen. Herr Dufaure hatte diesen Vormittag eine lange Unterredung mit dem Marschallpräsidenten im Hotel der Präsidentschaft zu Versailles, wozu der Präsident der Republik sich um 9 Uhr früh begeben hatte. Mac Mahon hat Dufaure nicht eigentlich angetragen, ein Ministerium zu schaffen; er hat nur gewissermaßen eine politische Consultation von ihm erbeten. Diesen Nachmittag ist der Herzog v. Rudolfsburg-Pasquier ins Elisee beschieden worden. Der Präsident der Republik bot ihm an, ein Ministerium zu bilden, aber der Herzog hat diese Ehre abgelehnt. Man

sagte heute Abend, daß der Herzog v. Broglie definitiv mit der Zusammenlegung des Cabinets beauftragt sei und daß dieses nur ein Aufbahrungscabinet werden könnte. Der Herzog v. Broglie hat sich nicht geneigt, die Gewalt wieder zu übernehmen; aber er hat die Frage aufgeworfen, ob der Augenblick zu seinem Eintritt ins Cabinet schon gekommen sei, und ob es nicht gerathen, zu warten, bis das constitutionelle Gesetz von der Uebertragung der vollziehenden Gewalt, welches noch auf der Tagesordnung steht, gefallen ist. Es befragt sich, ob die Gerüchte von dem Rücktritt des Vizepräsidenten Roussin falsch sind. Damit wird der Eintritt de Bourgeois ins Ministerium, dessen Name neben Broglie stets genannt wurde und allmählich mit der Bonapartistischen Sache völlig identisch geworden ist, sehr unwahrscheinlich. Herr de Fourcay hatte ausdrücklich die Enttarnung Roussin's, der die Bonapartisten sehr genirt, verlangt. Die Ernennung des Herzogs v. Broglie könnte nicht anders, als der Ausbruch des offenen Civilkriegs zwischen der vollziehenden Gewalt und der Nationalversammlung aufgeführt werden. Auch bei der öffentlichen Meinung ist Broglie gründlich verhaßt; aber so sehr hat die Landbevölkerung sich in den letzten Jahren das Land entfremdet, daß sie beim Publicum keinerlei Sympathie findet. Die Nachrichten von Versailles lassen die Stadt Paris vollkommen gleichgültig, und während sonst noch wichtige Sitzungen die Menge den Bahnhof von Saint-Jacques stürmte, um von den heimkehrenden Deputirten die neuesten Nachrichten zu erfahren, ist jetzt weder an diesem Bahnhofe, noch Abends auf dem Boulevard eine ungewöhnliche Aufregung bemerklich. Das Publicum hegt den Glauben, daß der ganze parlamentarische Lärm doch nur auf die Auflösung der Versammlung hinauslaufen kann, und es scheint sich wenig darum zu kümmern, ob Broglie oder einem Andern die Wahl zu fallen wird, die Nationalversammlung zu verabschieden. Begreiflicherweise halten die Republikaner der Kammer überdies den jetzigen Augenblick für günstig, um die Auflösungsfrage in der Kammer wieder aufs Tapet zu bringen, und ohne Zweifel werden sie in den nächsten Tagen schon einen Antrag in diesem Sinne stellen. — In Saint-Augustin ist heute Mittag eine Seelenmesse für Napoleon II., als am zweiten Jahrestage seines Todes, gelesen worden. Die ganze Bonapartistische Gesellschaft war anwesend. Mehrere Generale in Activität nahmen der Weise in Civilkleidung bei.

Nem, 9. Januar. Man telegraphirt der Köln. Anz.: Garibaldi beabsichtigt, nach im Laufe dieses Monats nach Nem zu kommen und Wohnung zu nehmen, zuerst bei seinem Sohne Menotti, später in der Villa Mellini.

Madrid, 4. Januar. Der hiesige Correspondent der „N. fr. Pr.“ schreibt: Offenbar herrschen in dem neu ernannten Regenschafministerium zwei divergirende Strömungen, welche den beiden Elementen entsprechen, aus welchen dasselbe zusammengesetzt ist. Die Hälfte der neuen Minister gehört nämlich der Partei der alten Moderados an, welche in ihrem langjährigen Chef, dem Marschall Narvaez, ihren präcisen Ausdruck fand; die andere Hälfte des Cabinets rührt von jener politischen Partei her, welche von Marichal O'Donnell unter dem Namen der „Union liberal“ gegründet, den Moderados entgegensteht und als Handhabe für seine Abstreifung mit Narvaez um den Besitz der Gewalt benutzt wurde. Die Hälftige Aimschied zwischen diesen beiden politischen Elementen ist nicht verzeihen. Der unionistische Ministerpräsident Canovas de Castillo soll geneigt sein, der Monarchie ihre Aufgabe nicht zu erschweren. Die ernstliche, alle andern Fragen in den Hintergrund drängende ist demnach für heute; welches Element wird in dem neuen Regime das überwiegende sein, das der Moderados, oder das der Unionisten?

Madrid, 6. Januar. Der König Alfonso hat der provisorischen Regierung telegraphisch mitgetheilt, daß er die Landesgesetze ausreicht erhalte und die Acte des Regenschafministeriums besitze. Er bricht die Bestimmung aus, seine Ankunft in Spanien werde ein Pfand des Friedens sein und eine aufrichtige und patriotische Vereinigung aller Parteien hervorbringen, und erklärt, daß er entschlossen sei, alle früheren Wirksamkeiten zu vergessen und die neue Lage ohne Hintergedanken anzunehmen. — Die „Gaceta“ veröffentlicht ein Decret, welches das provisorische Gesetz vom 22. December 1872 in Bezug auf das Geschworenengericht und das mündlich-öffentliche Verfahren suspendirt. In den Motiven heißt es, schon die eben gestiftete Regierung habe die Vereinfachung der Jury vorbereitet, da man mit derselben schäme Erfahrungen gemacht habe; die Vorfrage sei also nicht von einem Parteigehisse eingeleitet.

Madrid, 9. Januar. (Tel.) Nach hier eingegangenen Meldungen hat sich die Stadt Saragozza für den

König Alfonso erklärt. — General Moriones behält den Oberbefehl über die Truppen in Navarra. **Barcelona, 9. Januar.** (Tel.) Die Freigabe, an deren Bord sich König Alfonso befand, ist heute Vormittag 10 Uhr im hiesigen Hafen eingelaufen. Der hiesige Präfect und mehrere Deputationen begrüßten alsbald den König, zu dessen Empfang in der Stadt große Vorbereitungen getroffen waren. Um 11 Uhr landete der König, wurde auf dem Landungsplatze von den Spitzen sämtlicher Behörden und von einer sehr zahlreichen Volksmenge empfangen und begab sich sodann in die Kathedrale. Nachmittags wird der König die Truppen besichtigen und voraussichtlich morgen Nachmittag seine Reise nach Valencia fortsetzen. — Seiten mehrerer Körperkassen von Catalonien ist die frühere Königin Isabella telegraphisch eingeladen worden, ihren Aufenthalt in Barcelona zu nehmen, falls sie Frankreich verlassen sollte.

Kopenhagen, 8. Januar. Nachdem die Linke durch das Vorgehen im Volksting vertheilte Gutachten über das Verleumdungsgesetz bereits von Neuem dem Ministerium den hiebendendhändig hingeworfen, stand gestern die erste Behandlung des Gesetzes, betreffend die Zulagebemühung für 1874 und 1875, im Volksting auf der Tagesordnung. Die Debatte eröffnete der Abg. Schjöring, welcher sich ausführlich über die Geschichte des Theaterbaus verbreitete und das vorige wie jetzige Ministerium hart für die statthaltenden Ueberschreitungen der bewilligten Summen angriff. Im Nachstehenden gaben wir, nach den ausführlichen Berichten des hiesigen Correspondenten der „D. R.“, ein kurzes Résumé der Debatte.

Abg. Schjöring entwarf, daß die Verantwortung dafür nicht so sehr dem jetzigen Cabinetminister, der wirklich keine Wahl mehr gehabt habe, als vielmehr dem vorigen, Geh. Rath Haas, zu Last falle. Er spreche immerhin in Gunsten des Ministers, daß ein wirklich schönes Theater gebaut sei; doch habe weder Haas, noch er ihn betreffend, keine Klage erhoben, was nur die Ueberzeugung zu einer Zeit bezeugen könne, wo der Reichstag nicht versammelt gewesen sei. Das aber sei nicht geschehen. Wenn ein Minister Weisheit auf die Vollverpflichtung setzen wolle, so müsse er mindestens deren Vertrauen haben. Jetzt liege eine offene Kränkung des Rechts der Genehmigung des Reichstages vor. Weiter habe sich kein Interesse für das Nationaltheater, aber es darf nicht ganz ohne Rücksicht auf den Glanz des Bemühungsbereichs werden. Schließlich schlug Haas vor, die Sache dem Finanzministerium zu übergeben.

Abg. Berg meinte, die große Ueberlieferungsumme von 160,000 Lkr. sei eine große, was man dem Reichstage bieten könne. Es behörte einer neuen Untersuchung der ganzen Sache, worauf der Reichstag zu wissen habe, was zu thun sei, wozu Haas sich nicht äußern wolle. Auch was die Reste des Königs nach Island betrifft, sagte Haas darüber, daß das Ministerium nicht die dazu nötige Summe vorbrachte, als es erst zu verzeichnen, dem Reichstage nachzusagen habe. Darauf sprach der hiesige Amtsanwalt Abg. Hall und trat den Beschlüssen entgegen. Der Finanzminister habe in jeder Zeit alle möglichen Anhaltungen erhalten und sei von dem Gange des Theaterbaues jederzeit vollkommen unterrichtet gewesen. Im Laufe von 4—5 Jahren im Reichstag geschieden, wozu der Minister nicht ganz gerecht, obwohl er auf dem Wortlaut beizugehen lie, dem betreffenden Gesetze auch vorgebracht nachkommen. Ueber 80,000 Lkr. seien privat von wohlhabenden Staatsbürgern ins Theater gegeben worden. Der Schatzmeister sei der Sache heute darin gelegen, daß die Sache durch einen Privatgeschäftswort in Gang gesetzt wurde, wozu der Ministerium von Anfang an seinen Ueberblick habe haben können. Jeder, wer sich auf solche Sachen wisse, wisse auch sehr gut, daß Ueberlieferungen der solchen Sachen das Gewöhnliche sei. Wenn man es ergoht habe, müsse man auch B folgen und nachdenken, was nicht die, die Fortsetzungen zu erfüllen kein Unternehmen lasse sich für einen solchen Bau finden, der sich unbedingt auf eine Summe beläufte, welche um zwei Drittel weniger betrage. Eine Vermögensverhältnisse habe man für 80,000 Lkr. haben wollen, aber in wenigen Monaten habe sich die Unmöglichkeit gezeigt, und die Ueberlieferung werde im Verhältnis zu der des Theaters stehen. Dabei sei nicht die Rede davon gewesen, daß sie ein Monument auf dem Grunde der Bemühungsbereich sei; man habe vielmehr dem betreffenden Minister Recht gegeben. Statt wie im alten Theater 1000 Lkr. habe sich die folgende Durchschnittsumme in neuen Theater, trotz unangenehm Verhältnisse, auf 1000 Lkr. gestellt, so daß also auch dadurch der in jeder Beziehung günstige Bau sich als zweckmäßig herausstellt. Eine Verabredung des Staatschatzmeisters solle sich dann als möglich heraus. Was den wachsenden Bedarf betrifft, den die Staatskasse erfüllen haben würde, wenn der Bau zeitweilig stiller worden wäre, so gab Hall sich auf circa 200,000 Lkr. an, also nicht das Doppelte der jetzigen Reichthümer. Solche Zahlen seien denn freilich.

Abg. Berg sagte über das zur Wissen des Generals Naaslos nach China und Jap. zugehörige Geld. Was eine eventuelle Reichthümerverhältnisse betrifft, so geben in der Unklarheit die Angaben darüber offenbar auseinander. Weiter hat sich gegen die Heranzugung der politischen Ziele der Sache aus, entgegen dem hiesigen Widerstand setzen der Abg. Berg.

In der heutigen Sitzung des Volkstings sprachen zunächst der Cultusminister Bjerregaad, welcher die volle Verantwortlichkeit für seinen Antheil am Theaterbau auf sich nimmt, und der Minister des Auswärtigen, Baron Rejndem-Loth, gegen die gestrigen Angriffe der Yegere gab in instructivem Vertrage ausführliche Erläuterungen über die Wissen des Generals Naaslos nach China und Japan. Er nehme die ganze Verantwortlichkeit dafür auf sich; es handle sich bei der Sache lediglich um die Mittel.

(Schluß folgt.)

Kunst. In der Kirche St. Lambert zu Köln hat man ein schönes altes Steinmonument, eine Vater dolorosa, durch geschickte Restauration neu gewonnen. Die Bemalung im alten Stil ist von den Gebrüdern Schirmer sehr ausgeführt. Solche Restaurationen sind für die Kunstgeschichte von Wichtigkeit. Die Reinstellung und Schätzung der Vollkommenheit, welche die deutsche Sculptur im 15. und 16. Jahrhundert erreichte, ist noch keineswegs so allgemein, wie sie es verdient; eines ihrer Hauptstücke wird nur erst in einzelnen Fällen hinreichend gewürdigt. Wir meinen jetzt ganz eigentümliche Kunst der Polychromie oder der Stein-sculptur, welche in Verbindung mit der Farbe des Marmors ganz hervorragende Werke erzeugt hat. Jene Kunst fand vorzugsweise ihre Blüthe in Norddeutschland. Köln zeigt auf diesem Felde bedeutende Arbeiten und birgt noch viele, die einweilen unter dem Firmly und unter

neinwegs bloß um die Interessen einer privaten Telegraphengesellschaft, sondern um wichtige allgemeine Landesinteressen, welche mit derselben in nächster Verbindung ständen. Ueber die Theaterfrage sprachen abermals Hall, welcher mehrere Angriffe widerlegte, und Jenger, welcher in instructivem Vertrage nachwies, daß der Reichstag statt des früheren Contos „unvortheilhafte Ausgaben“ selbst das der Nachbemühung eingeführt habe. Auch konnte er keine Bestimmung, welche der Regierung verbietet, nicht bewilligte Ausgaben zu machen, während der Reichstag versammelt sei. J. A. Hansen sprach seine Ueberraschung über Jenger's neue Interpretationen aus, die er bekämpfte. Schjöring und Boisen traten Jenger's staatsrechtlichen Auffassungen gleichfalls entgegen. Jenger warnte eindringlich vor der Illusion, daß ein Reichsgericht aus formellen Gründen Minister verurtheilen sollte, welche nachweislich nur zweckmäßig eben im Staatsinteresse gehandelt hätten. Die Frage, ob ein Minister das Vertrauen der Majorität besitze oder nicht, entschiede dabei nicht. Auf Boisen's Vertheidigung wurde die Sache darauf dem Finanzministerium übergeben.

Konstantinopel, 9. Januar. Man telegraphirt der „N. fr. Pr.“: Ein Circular des Großvezirs an die Provinzialgouverneure beglückte den Zeit des Gesetzes über das neue Unterthanenverhältniß. Darin werden endlich Eben zwischen Persien und Osmanen unterlegt, zweitens die richterlichen Beamten für die Taktung jeder Zuwiderhandlung verantwortlich gemacht, und drittens alle solchen Eben entpfehlen Kaiser als osmanische Unterthanen behandelt und der militärischen Conscriptio, sowie allen andern Staatslasten unterworfen.

Athen, 8. Januar. Die „Agence Rebdano“ meldet: Heute fand zwischen dem russischen Gesandten und dem italienischen Consul ein Pistolenduell statt, wobei ersterer verwundet wurde. Ramentlich in diplomatischen Kreisen erregt dieses Ereigniß gewaltiges Aufsehen.

New-York, 9. Januar. (Tel.) Die conservativen Mitglieder der Legislatur von Louisiana haben dem Congress eine Denkschrift überreicht und darin ausgedrückt, daß sie die auf gesetzliche Weise zu Stande gekommene Legislative von Louisiana bitieren. Unter Aufhebung der einzelnen Vorzüge bei der gewählten Sprengung der gesetzgebenden Versammlung durch die Truppen behaupten sie ferner, die Souveränität des Staates Louisiana sei mißachtet und umgehoben worden; zugleich fordern sie das amerikanische Volk auf, gegen ähnliche Vorgänge auf der Hut zu sein. Es könne verhängnißvoll für die Freiheit werden, wenn Louisiana sein Schicksal überlassen werden sollte. — General Sheridan hat in einem an die Bundesregierung in Washington gerichteten Telegramme alle seine früheren Behauptungen als wahrheitsgemäß anrecht erhalten und die gegenwärtigen Verordnungen des Clerus als unrichtig bezeichnet.

— Die Londoner „Times“ bringt mehrere Depeschen über die Vorgänge in New-Orleans vom 6. d. M. Als General Sheridan, wie wir schon mitgetheilt haben, das Commando über die Truppen in New-Orleans übernahm, telegraphirte er an den Kriegsminister, daß in Louisiana aller gesetzlichen Autorität Trost geboten werde, das Leben unsicher sei und daß man Ungehorsam den Gesetzen gegenüber und Wore einzelner Individuen sehr nachsichtig beurtheile. Als dieses Telegramm in New-Orleans am Dienstag veröffentlicht wurde, herrschte großer Unmille darüber, und eine Versammlung, welcher Kaufleute, die zu der Handelskammer, Baumwollbohrer, Asscuranzbehörde, Handelskammer u. s. w. gehören, beizuhören, erklärte diese Behauptungen für falsch und protestirten gegen dieselben. Der Sprecher und Gouverneur W. Henry schiedten an den Präsidium Protest ab gegen die militärische Einmischung. In der Cabinetssitzung, die am Dienstag stattfand, wurde entschieden, dem General Sheridan zu gestatten, nach eigenem Gutdünken zu verfahren. General Sheridan hat dem Kriegsminister zum zweiten Mal telegraphirt, daß der in Louisiana, Mississippi und Arkansas herrschende Terrorismus befristet und das Vertrauen wieder hergestellt werden könnte, wenn die Räubersführer der bewaffneten weißen Krieger verhaftet und zum Verdict gebracht würden. Wenn der Congress eine Bill annähme, welche die Räubersführer für Banditen erklärt, dann könnten sie vor einer Militärcommission verurtheilt werden. Diese Banditen sollten im Interesse des Gesetzes, der Ordnung, des Friedens und der Wohlfahrt der südlichen Staaten bestraft werden. „Es ist möglich“, sagt er hinzu, „daß, wenn der Präsident in einer Proclamation die für Banditen erklärt, keine weiteren Maßregeln nötig sein werden, als diejenigen, die mir gefallen.“ Der Kriegsminister hat an den General telegraphirt: „Der Präsident und wir haben alle großes Vertrauen zu Ihnen und billigen durchaus Ihr Verfahren.“

angesehenen Ider vornehmlich werden und zwar durch das entlassene und beharrliche Vorgehen desselben um die Förderung der Geographie hochverdienten Gelehrten, dem es durch vielfache Unterstützung, namentlich aus dem Kheberkreise Bremen's gelang, die nötigen Mittel zu einer ersten, in kleinem Maßstabe angelegten Nordfahrt zusammen zu bringen.

Das Ziel der ersten deutschen Expedition war die Ostküste Grönlands. Diefelbe war bis dahin in ihrem südlichen Theile nur durch die Reise des verdienten dänischen Schiffslicutenants Graah, 1828—30, und im Norden, zwischen dem 69. und 75. Grade, durch den berühmten Scoresby 1822, sowie ferner durch Clavering und Sabine im Sommer 1823 bejucht worden. Drei von der französischen Kriegsmarine ausgerüstete Expeditionen, die „Villette“ 1833 unter Opt. Blossville, die „Recherche“ unter Opt. Trehouart 1834 und 35, sowie zwei englische von dem Hain Anthony Gibbs in London 1863 und 1865 ausgezandete Expeditionen hatten sich vergeblich bemüht, die Küste zu gewinnen. Wenn jemah in Hinblick auf die ungewöhnlichen Schwierigkeiten, welche der vorliegende Eisgürtel bedingt, die Erreichung der Ostküste Grönlands schon an und für sich als eine hermannische That betrachtet werden mußte, so bot sich mit dem Betreten jenes bis dahin unbekanntes Landes ein ausgezeichnetes Feld für wissenschaftliche Forschung, zugleich aber auch für die Lösung der Polarfrage, denn nach dem Zeugnisse von Walfischjägern, welche in der Nähe dieser Küste gefreist hatten, sollte ein Vordringen in dem sogenannten Landwasser bis zu unerreichbaren Höhen möglich sein.

Unter der jungen nordwestlichen Flaggge ging im Mai 1868 die Expediztion „Grönland“, ein Fahrzeug von nur 80 Tonnen Tragfähigkeit, unter Opt. Carl Reibowey von Bergen in See. Diese kleine, für die

Dauer des Sommer's berechnete Expedition, aus nur 13 Personen, sämtlich Seeleuten, bestehend, konnte trotz wiederholter Versuche ihr Ziel nicht erreichen, und kam, nachdem sie einen Theil von Ostspitzbergen besucht hatte, im October nach Deutschland zurück. Dieser erste Versuch hatte die Theilnahme und das Interesse an deutscher Polarforschung in weitere Kreise getragen, und es gelang im nächsten Jahre, wiederum durch freiwillige Beiträge, ein größeres Unternehmen zu Stande zu bringen. Die Sorge für die Ausführung übernahm ein in Bremen gebildeter Gentle und am 15. Juni 1869 konnte die neue zweite Expedition die Weier verlassen. Die Erfahrungen des ersten Versuches hatten ergeben, daß nur mit Dampfkraft auf erfolgreiches Vordringen zu rechnen sei, weshalb diesmal zum eigentlichen Expeditionsgefäße der eigens für diese Fahrt erbaute Dampfer „Germania“ von 143 Tonnen und 30 Pferdekräften bestimmt wurde, welchem, lediglich als Kohlen- und Provianttransportgefäße, der „Ebeener „Danja“ von 240 Tonnen mitgegeben wurde. Der Verkauf dieser wiederum unter Führung von Opt. Koldewey gestellten Expedition ist bekannt. Sie hat gezeigt, daß Deutschland in vollem Maße die Kräfte besitzt, um in Weltstreit mit anderen Nationen an der Lösung einer so schwierigen Aufgabe, wie es die Erforschung der Polarregion ist, erfolgreich mitzuwirken, was auch ohne Rückhalt von hervorragenden Autoritäten des Auslandes wie General Sabine, Opt. W. Clinton, Dr. Roe u. A. anerkannt wurde. Witten in den welterschütternden Ereignissen des Jahres 1870 kehrten unsere Nordfahrer nach Hause zurück: die Schiffsführer der „Danja“, welche jene denkwürdige, in der Geschichte der Polarreisen unerhörte Schollensfahrt von 200 Tagen gemacht hatten, trafen an dem großen Tage von Sedan über Dänemark in Danzurg ein und 8 Tage später wurde

der Tümpel ruhen. Es sind Altarwerke mit schönen Gruppen, Scenen aus der h. Geschichte oder aus dem Leben der Heiligen, vielfach Wappensteinbilder oder Bilden anderer Heiligen; alle mit architektonischen Ornamenten in den jertlichen Formen geschmückt. Die Gewänder strahlen oft in goldenem Glanze, die Köpfe und Körpertheile sind durchweg auf wunderjam zarte Weise bemalt in einer Lebensgröße, einer Tiefe und Innigkeit des Ausdruckes — weit entfernt von der gepfeiften Lebensgröße der Walfischjäger —, daß wir unter allen Erscheinungen der Kunst und vergehen nach ähnlichen Leistungen umsehen.

Am Nationalmuseum zu Berlin ist man gegenwärtig beschäftigt, die Wägen der großen Freitreppe mit allegorischen, in weißen Marmor ausgeführten Figuren zu schmücken. Das Gebäude wird wohl noch im Laufe dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben werden können.

Wie der „Rappel“ statistisch mittheilt, sind im vergangenen Jahre in Frankreich außer Zeitungen und periodischen Schriften gegen 12,000 französische Werke gedruckt und in den Handel gebracht worden. Ferner beträgt die Zahl der in diesem Zeitraum veröffentlichten Stahl- und Kupferstiche, Holzschmitten und geographischen Karten circa 2,000, und die Zahl der muftischen Publicationsen 3800. Dies macht in Summa, beinahe 18,000 Werke, welche also die gestrige Bilanz Frankreichs im Jahre 1874 darstellen. Es liegt hier in einigen Beziehen eine Entzerrung vor, und die Totalsumme entspricht bereits der deutschen Production vor ungefähr 15 Jahren. Die letztere hat sich, wenn man die Prosodien hinzurechnet, zu einer beängstigenden Differ emporgearbeitet, die nur den Drauder und Papiere-müller mit Bejagen erfüllt.

Proceß Dseuheim

Wien, 9. Januar. Bei Eröffnung der heutigen Vormittags-Sitzung gelangte der vierte Anklagepunkt zur Verhandlung. Derselbe legt dem Angeklagten zur Last, daß er nach der factischen Uebergabe der Angelegenheit...

von Privatpersonen, betreffend den schlechten Zustand der Bahn, kommt der Bericht des Betriebsdirectors Jisser an den Hofrath...

Erneuerungen, Verfertigungen u. in öffentlichen Dienste.

Kaiserliche Telegraphen-Verwaltung.

Telegraphendirectionsbezirk Dresden. Ernann ist: zum Telegraphenbedienten der Botenprobst Schubert in Dresden. — Verlegt sind: die Telegraphischen Anlagen von Chemnitz nach Dortmund...

Dresdner Nachrichten vom 11. Januar.

An vergangener Mittwoch, den 6. Januar, fand allhier die Beerdigung eines Mannes statt, welcher sich durch große Frömmigkeit und unermüdblichen Fleiß in seinem Berufe, ebenso wie durch unanfechtbare Popularität und einen trefflichen Charakter auszeichnete...

Heute Nachmittag hat die feierliche Beerdigung der irdischen Hülle des verehrten Herrn Bischofs J. J. J. stattgefunden. Da unser Platz zur jetzigen Zeit zur Presse gehen muß, sind wir genöthigt, uns für heute auf folgende kurze Mittheilung zu beschränken...

Heute Abend gegen 8 Uhr wird die Leiche des Kurfürsten von Hessen bei ihrer Ueberführung von Prag nach Kassel mittelst Separatwagen unsere Stadt passieren. (Vgl. unsere Prager Correspondenz unter „Tagesgeschichte“.)

und mannichfaltiges, wie vollständiges und getreues Bild der hiesigen Industrie bieten wird. Als Ausstellungsräume werden, wie früher schon mitgetheilt wurde, sämtliche Localitäten des Generichaus, ferner der Herzogin Garten und das Drangeriehau dienen...

Provinzialnachrichten.

Zwickau, 9. Januar. Seit einigen Jahren hat der hiesige Albertverein im Kreisfrankenspital hieselbst eine unter der ärztlichen Leitung des Oberarztes dieses Spitals, des Herrn Medicinalrathes Dr. Staube stehende Poliklinik eingerichtet...

Pimbach, 8. Januar. (V. B.) Am 5. d. wurde der mit dem Pensionenangelegenheiten 5 Uhr 15 M. nach Miesau auf der Straße zwischen Einmützig und Töbels mit geschlossener Kutsche und 1001 aufgefunden. Es scheint, daß derselbe unterwegs auf seinem Bromviereck aus irgend einem Grunde sich ausgerichtet vielleicht das Ueberge wicht bekommen und beim Herunterfallen sich den Kopf aufgeschlagen hat...

Gerichtsverhandlungen.

Leipzig, 9. Januar. Ueber das Attentat auf den Fürsten v. Bismarck in Kissingen äußerte sich das socialdemokratische Organ „der Volksstaat“ seiner Zeit in einer Reihe von Artikeln dahin, daß das Attentat kein ernstliches, vielmehr ein von dem künftigen preussischen Reichstages in Berlin künftlich in Scene gesetztes Gewand und veranstaltet worden sei...

enthalten darauf Verzicht gegen Freiburg, und was das Bezirksgericht Dresden anbelangt, wegen verurtheillicher Peinigung auf Grund der §§ 186, 189, 187 und 196 des Reichsstrafgesetzbuchs in einer achtmonatigen Gefängnißstrafe, wovon 4 Monate auf die Beleidigungen des Reichstagslers zu rechnen sind...

Statistik und Volkswirtschaft.

Generalversammlungen.

- welche im Monat Januar in Sachsen abgehalten werden sollen: 15. Januar Aktienbierbrauerei zum Bergkeller in Wackeritz, ord. Nachm. 4 Uhr im Parkhaus...

Königl. sächsische Erfindungspatente.

Auf 5 Jahre erteilt: am 2. December 1874 Dem Ingenieur Peter Barthel in Frankfurt a. M. für Herrn A. B. Kauer die in Folge in Kantonen, Departement de l'Ain in Frankreich, auf ein neues Verfahren zum Waschen von Kohlen und unedelm Metalle nach dem Verfahren...

Deutsch-amerikanische Dampfer.

Das Hamburg-amerikanische Postdampfschiff „Silesia“, ging am 6. Januar von Hamburg via Havre nach New-York ab; das Hamburg-amerikanische Postdampfschiff „Germania“ ging am 8. d. von Hamburg via Bremen und Dover nach St. Thomas, Caracas, Colon und San Francisco; ferner ist das Hamburg-amerikanische Postdampfschiff „Konstanza“, am 2. d. von Hamburg via Havre abgegangen...

Eingefandene.

Die Abonnentenzahl des „Berliner Tageblatt“ ist seit Beginn dieses Jahres wiederum bedeutend gestiegen, und erreicht dasselbe jetzt in einer täglichen Auflage von 32,000 Exemplaren.

Die Stangen'sche Gesellschaft reiste nach Aegypten, Palästina, Syrien, Orientland und der Türkei findet ein diesmal großen Anklang und wird bestimmt am 23. Februar v. von Wien aus angetreten.

Ueberrascht durch die vorzüglich guten Wirkungen Ihrer Köln. Kräntereisen, bitte ich um noch 3 Fl. à 10 Sgr. damit der Buchs der auf meinem letzten Scheitel neu hervorgeprobenem Haare nicht unüberebren werde.

Wien, 7. Juli 1874. P. Ernst. Etwa vorrätig bei Oskar Baumann, Frauenstraße 10. Hauptdepot für Deutschland.

Montag, den 18. Januar, Abends 7 Uhr

Concert im Reinhold'schen Saale

zum Besten der Armenpflege des hiesigen Vincentius-Vereins unter gütiger Mitwirkung hervorragender künstlerischer Kräfte.

Dienstag, den 19. Januar 1875, im Saale des Hôtel de Saxe

II. Joachim-Concert

Numerierte Billets à 6 u. 4 Mark, sowie Stehplätze à 1 1/2 Mark sind in L. Hoffarth's Maskalshandlung (F. Ries,) Seat 200 10 zu haben.

Es wird dringend gebeten, die abverkauften Billets bis spätestens Mittwoch den 13. Januar abholen zu lassen, da von Donnerstag früh ab im Interesse vieler, deren Bestellungen auf gute Plätze keine Berücksichtigung finden konnten, über die nicht abgeholtten Billets verfügt werden muss.

Herrmann,

gegenwärtig Deutschlands einziger Improvisator,

gibt nächsten Sonnabend, Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hôtel de Saxe eine improvisatorische Concerte. Billets zu numer. Plätzen à 3 Mark, zu nicht numer. Plätzen à 1 1/2 Mark, Stehplätze à 1 Mark sind in der Buchhändler-Verkaufshandlung zu haben. Gassenpreis resp. 4, 2 und 1 1/2 Mark

Dr. Wiljalba Frikell

am den 13., 14. und 15. Januar Repräsentation im Reinhold'schen Saale. Billets sind in der Königl. Hof-Buchhandlung von Herrn G. Buchschütz, Schloß-Str. 18, zu haben. Kleinviertel Platz 20 Ngr., Saal 15 Ngr., Saal 10 Ngr. Kleinviertel Platz 1 Tblr., Saal 20 Ngr., Saal 10 Ngr. Kinder die Hälfte

Bekanntmachung.

Am den 13. d. M. ist die öffentliche Versteigerung der im Besitz des Herrn ... befindlichen ...

Bekanntmachung.

Die Schulleitung der ... in ...

Erledigt.

Die Stelle eines ...

Erledigt.

Die Stelle eines ...

Erledigt.

Die Stelle eines ...

Erledigt.

Die Stelle eines ...

Der in Oberwiesenthal wohnhafte Arzt ...

Ein Mann, welcher Material, 22 Jahre ...

Bureauchef

oder Disponent wünscht ein im Buchhaltungs- und ...

Inspector

geht zur Organisation und Aequilibration für ...

Commis-

Lehrlings-Gesuch. Für mein Wäsche-, Weißwaaren- und ...

Französischer Unterricht

wird von einer gebildeten Französin ...

Sternplatz. Dresden.

Myers Grosser Amerikanischer Circus,

das größte Circus-Etablissement der Welt, bestehend aus 180 Pferden, mit 150 Opern, 25 Buffen, 9 besetzten Orchestern, einer Gruppe bester Tänzer, 4 Komiker, besetztes Ballet etc. u. c.

Große Vorstellung in der besten Komik, Pferde-Dressur, Gymnastik, Akrobatik. Gassenöffnung 4 1/2 Uhr und 7 Uhr. Der Circus ist geheizt.

Der Director, I. W. Myers.

Mellini-Theater.

In den Räumen des Gewandhauses. Täglich Abends 7 1/2 Uhr große brillante Vorstellung.

Sonntags: 2 Vorstellungen. Anfang 4 Uhr und 7 1/2 Uhr.

OSCAR RENNER'S RESTAURANT

Petermann & Tinschel, DRESDEN, zu welchem 3 Eingänge führen: Marienstraße 22 & 23, Ecke der Margarethenstraße, Margarethenstraße 7 und Am See 5

Dieses Restaurant mit schönem großen Saal und Kaminen, auch Garten, Hotel Range für 1200 Personen, und ist der heutigen Zeit entsprechend mit allem Comfort eingerichtet. Man speist zu jeder Tageszeit warm und kalt nach der Karte. Ein vorzügliches Mittagessen wird besonders empfohlen. Die geliebtesten Zeitungen, 4 Billards. Gute Weine zu civilen Preisen. Leitmeritzer und Dresdner Biere.

melsten Apotheken.

Kosten-Apothek in Frankfurt a. M. In einer deutschen Gegend ...

Bonne,

oder Disponent wünscht ein im Buchhaltungs- und ...

Für junge Juristen.

Der größte Teil eines ungedruckten juristischen Bibliothek ...

englische Lehrerin,

welche lange in England war und bereits mit guten Erfolgen an ...

Familien-Nachrichten.

Dank. Zurücksetzt vom Grabe meines theuren, ungeliebten Vaters Herrn Waldemar ...

Neuere Pörsche-Machrichten.

Dazu eine Beilage. Druck von H. G. Teubner in Dresden.

Bekanntmachung.

Die nächste Prüfung von Lehrerinnen vor der in Dresden bestehenden Prüfungskommission soll in den letzten Tagen des Monats Februar laufenden Jahres abgehalten werden.

Königliches Gymnasium zu Dresden-Neustadt.

Sämmtliche Schüler, welche Ostern d. J. in das Königliche Gymnasium zu Dresden-Neustadt aufgenommen werden sollen, sind dem Unterzeichneten in der ersten Woche des Februar in den Stunden von 11-1 Uhr und von 3-5 Uhr vorzustellen.

Erziehungsberichte

über die geistige und leibliche Pflege, Benützung und Fortbildung ihrer Kinder sind innerhalb des Monats Januar einzuweisen, wozu die Herren Väter oder Vormünder im Bezirksamt im Bezirksgericht Dresden besonnenen Pflegeberichten, zur Vermeidung gerichtlicher Aufträge aufmerksamer gemacht werden.

Königl. Gerichtsam im Bezirksgericht daselbst.

Abtheilung für Vormundschafsfachen in Altstadt und Neustadt.

Schweinitz. Gledner. Jemer.

Nachdem Herr Anton Günther in der Berliner Börsen-Zeitung vom 4. Januar 1875 eine Anzeige dahin erlassen hat, daß die Gesellschaft ...

Nissle & Lohner,

Betreiber der Kphederei der Herren Kothaus, Glover u. Co. in Hull.

Betreiber der Kphederei der Herren Brownlow, Lumden u. Co. in Hull.

Betreiber der Herren Sec u. Co. Dampfische in Hull.

Director der Dampfische-Kphederei der Herren J. S. Verbach u. Co.

Gläfcke & Hennings, Betreiber der West-Hartlepool Steam-Navig.-Co.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Bank für uns und unsere Filialen den Discont für Wechsel und Einzahlungen auf 5% und den Lombardzinsfuß auf 6% festgesetzt.

Dresden.

Die Lehr- u. Erziehungsanstalt, Rathildenstraße 15, genützt Knaben vom 6. Lebensjahre an die sorgfältigste Erziehung u. tüchtige Vorbereitung für Unter- u. Mittelklassen der Gymnasien, Real- u. Pädagogischen Unterricht wird von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt.

Patentirte Atmosphärische Gaskraftmaschine System LANGEN & OTTO.

Erprobte, billige Betriebskraft in neuer vereinfachter Construction. Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.

Deffentliche Quittung und Dank.

Sechshundert Reichsmark, als Beitrag einer am 20. December d. J. im Circus Myers stattgehabten Benefiz-Vorstellung für das Asyl für obdachlose Frauen und Kinder hier, sind unter dem N. d. W. an uns eingezahlt worden.

Monats-Übersicht der Weimarerischen Bank.

Activa.		Passiva.	
Baare Cassa-Verhalte	1,190,000	Gelegentliches Aktienkapital	5,000,000
Gelegentliches Geld	196,063	Bausparen in Anleihen	324,114
Verkaufte Lombard-Vorlehen	1,386,053	Reservefonds	3,050,960
Verkaufte Lombard-Vorlehen	2,797,250	Reservefonds in Anleihen	2,176,420
Verkaufte Lombard-Vorlehen	409,771	Reservefonds in Anleihen	1,096
Verkaufte Lombard-Vorlehen	319,090	Reservefonds in Anleihen	1,812,087
Verkaufte Lombard-Vorlehen	87,044		
Verkaufte Lombard-Vorlehen	6,867,100		
Verkaufte Lombard-Vorlehen	326,070		

Die Direction der Weimarerischen Bank.

Dresdner Börse, 11. Januar.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 11. Januar. (Schluß) 1874. Staatspapiere: 1865 3/4, 1866 3/4, 1867 3/4, 1868 3/4, 1869 3/4, 1870 3/4, 1871 3/4, 1872 3/4, 1873 3/4, 1874 3/4.

Staatspapiere n. Fonds. 1865 3/4, 1866 3/4, 1867 3/4, 1868 3/4, 1869 3/4, 1870 3/4, 1871 3/4, 1872 3/4, 1873 3/4, 1874 3/4.

Bank- u. Credit-Aktionen. Dresdner Bank, Leipziger Bank, Sachsenbank, etc.

Industrie-Aktionen. Zuckerfabrik, Brauerei, etc.

Handel-Aktionen. Handelsbank, etc.

Bergbau-Aktionen. Bergbau-Aktionen, etc.

Leipzig, Montag, 11. Januar. (Schluß) 1874. Staatspapiere: 1865 3/4, 1866 3/4, 1867 3/4, 1868 3/4, 1869 3/4, 1870 3/4, 1871 3/4, 1872 3/4, 1873 3/4, 1874 3/4.

Staatspapiere n. Fonds. 1865 3/4, 1866 3/4, 1867 3/4, 1868 3/4, 1869 3/4, 1870 3/4, 1871 3/4, 1872 3/4, 1873 3/4, 1874 3/4.

Bank- u. Credit-Aktionen. Dresdner Bank, Leipziger Bank, Sachsenbank, etc.

Industrie-Aktionen. Zuckerfabrik, Brauerei, etc.

Handel-Aktionen. Handelsbank, etc.

Bergbau-Aktionen. Bergbau-Aktionen, etc.

Leipzig, Montag, 11. Januar. (Schluß) 1874. Staatspapiere: 1865 3/4, 1866 3/4, 1867 3/4, 1868 3/4, 1869 3/4, 1870 3/4, 1871 3/4, 1872 3/4, 1873 3/4, 1874 3/4.

Staatspapiere n. Fonds. 1865 3/4, 1866 3/4, 1867 3/4, 1868 3/4, 1869 3/4, 1870 3/4, 1871 3/4, 1872 3/4, 1873 3/4, 1874 3/4.

Bank- u. Credit-Aktionen. Dresdner Bank, Leipziger Bank, Sachsenbank, etc.

Industrie-Aktionen. Zuckerfabrik, Brauerei, etc.

Handel-Aktionen. Handelsbank, etc.

Bergbau-Aktionen. Bergbau-Aktionen, etc.

Leipzig, Montag, 11. Januar. (Schluß) 1874. Staatspapiere: 1865 3/4, 1866 3/4, 1867 3/4, 1868 3/4, 1869 3/4, 1870 3/4, 1871 3/4, 1872 3/4, 1873 3/4, 1874 3/4.

Staatspapiere n. Fonds. 1865 3/4, 1866 3/4, 1867 3/4, 1868 3/4, 1869 3/4, 1870 3/4, 1871 3/4, 1872 3/4, 1873 3/4, 1874 3/4.

Bank- u. Credit-Aktionen. Dresdner Bank, Leipziger Bank, Sachsenbank, etc.

Industrie-Aktionen. Zuckerfabrik, Brauerei, etc.

Handel-Aktionen. Handelsbank, etc.

Bergbau-Aktionen. Bergbau-Aktionen, etc.

Lehrer gesucht.

Am der Oberständlichen Landeslehrerschule zu Chemnitz wird zum 1. April d. J. die mit 2100 Mark besetzte Stelle eines Lehrers der englischen Sprache und Geographie vakant.

Gesucht ein photographisches Atelier

an guter Lage und mit gutem Licht zum 1. April dieses Jahres. Gefällige Offerten an P. 2613 befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

Table with 4 columns: Tag, Windrichtung, Temperatur, etc. for Jan 11.

Telegraphische Wetterberichte vom 11. Januar.

Table with 4 columns: Stadt, Ort, Temperatur, etc. for various locations.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Stationen in Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe; Ein Mädchen; etc.

Productenhandelsbörse zu Dresden.

11. Januar. Weizen pro 1000 Kilogramm; Roggen; etc.

Wasserspiegels der Elbe.

Montag, den 11. Januar. Dresden: 94 Cent. 1. d. 11. 16 J. um. W.

Abfahrt der Eisenbahnen nach:

Abfahrtszeiten für verschiedene Städte wie Leipzig, Chemnitz, etc.

Wer eine Anzeile

hier oder anderswo veröffentlichen will, der erhalte die besten Bedingungen...